

# Sterbebegleitung im Singener Horizont

Neues kreisweites Hospiz-Zentrum bietet auch Palliativ-Versorgung an. Das Zentrum soll den Namen "Horizont" erhalten.



Die Grob-Pläne stehen. Der Bau des neuen Hospiz- und Palliativ-Zentrum im Landkreis Konstanz, das im Singener Wetzstein-Areal seinen Platz findet, soll schon bald beginnen. Die Einrichtung wird Horizont heißen. Darauf haben sich die Beteiligten unter Federführung des Caritasverbandes Singen-Hegau und der evangelischen Diakonie Radolfzell geeinigt. Sie werden die Trägerschaft des neuen Zentrums für Sterbebegleitung als Gesellschaft übernehmen. Nach langen Diskussionen hatte sich eine Interessensgemeinschaft mit Vertretern von Hospizvereinen im Landkreis, Kirchen, Sozialverbänden und Pflegediensten für Singen als Hospiz-Standort entschieden.

„Die Vorbereitungen für den Bau sind im Gange“, berichtet Caritas-Geschäftsführer Wolfgang Heintschel. Das ambulante Palliativ-Zentrum soll nach einem Umbau des Wetzstein-Areals im Sommer/Herbst 2016 seinen Betrieb aufnehmen. Dort werde auch der Hospizverein

Singen und Hegau seinen Sitz haben. „Nach den Planungen wird das stationäre Hospiz spätestens im Herbst 2017 mit acht Gästezimmern in einem Neubautrakt die würdevolle Begleitung von sterbenden Menschen aufnehmen“, so Heintschel. Der Standort sei bewusst in Singen zentrumsnah gewählt worden. Dadurch könnten die schwerstkranken Menschen und ihre Angehörigen noch am Leben in der Stadt teilnehmen, erläuterte Heintschel. Der Bau des Hospiz-Zentrums mit der spezialisierten Palliativ-Versorgung (medizinische und psychische Sterbebegleitung) werde etwa drei Millionen Euro kosten.

„Gerade die Palliativ-Versorgung ist sehr wichtig für unheilbar Kranke und deren Familien“, sagt Christian Grams, Geschäftsführer der evangelischen Diakonie Radolfzell. Es werde ein Netzwerk geschaffen mit speziell ausgebildetem Pflegepersonal und medizinischen Diensten. Die gelte auch für das stationäre Hospiz, bei dem genauso eine bestmögliche Betreuung geboten werden soll. Dazu sei der Einsatz von ehrenamtlich Tätigen, wie Mitglieder des Hospizvereins, von großer Bedeutung. „Es ist der Wunsch von Hospizvereinen, dass mindestens 90 Prozent der Menschen zuhause sterben. Die Realität sieht aber leider anders aus. Mindestens 70 Prozent scheiden in den Krankenhäusern aus dem Leben“, berichtet Irmgard Schellhammer, Vorsitzende des Hospizvereins Singen und Hegau. „Seit fast 25 Jahren kämpfen wir um ein Hospiz-Zentrum. So lange wie es unseren Verein gibt“, freut sich Irmgard Schellhammer. Sie hebt auch den Einsatz der Hospizvereine Radolfzell und Konstanz für die Sache hervor.

„Für die Finanzierung von drei Millionen Euro und etwa 75 000 bis 100 000 Euro Abmangel des laufenden jährlichen Betriebs sind wir auch dringend auf Spenden angewiesen“, schildert Wolfgang Heintschel. „Das Hospiz- und Palliativ-Zentrum bietet weitere offene Angebote und ist für alle Bürger zugänglich“, berichtet Caritas-Verwaltungsleiter Oliver Kuppel. Er nennt ein Café als gesellschaftlichen Treffpunkt und einen Raum, in dem Veranstaltungen oder Seminare stattfinden können. „Der Name Horizont schafft Identifikation und weist auf die Verbindung Himmel und Erde hin, als Schnittstelle für das Leben und Sterben“, sagt Kuppel.

### ***Die Aufnahme und Finanzierung***

*Grundvoraussetzung für eine ärztlich verordnete Aufnahme der Patienten in ein Hospiz ist, dass sie an einer unheilbaren, weit fortgeschrittenen Krankheit leiden und eine Sterbebegleitende medizinische und psychische Versorgung benötigen, die zuhause nicht möglich ist. Zur Finanzierung des Hospiz-Zentrums sind die Betreiber auch auf Spenden angewiesen:*

*Hospizverein Singen/Hegau: Sparkasse Singen-Radolfzell, Konto 3462041, BLZ 692 500 35, IBAN: 49 692 500 350 003462041; BIC: SOLADES1SNG, Stichwort „Stationäres Hospiz im Landkreis Konstanz“.*